



Abb. 99: *Rh. alabamense* im Silver Creek Park, Clarke County, Alabama.

© RALF BAUER

## Auf der Suche nach *Rhododendron alabamense* und anderen Raritäten in den Red Hills von Alabama

Ralf Bauer, Offenburg

Mitte April vergangenen Jahres besuchte ich meinen Rhododendron-Freund RON MILLER in Pensacola, Florida (USA). Neben zahlreichen Ausflügen und Bootsexkursionen zu interessanten Rhododendron-Standorten in der näheren Umgebung, wo zu dieser Jahreszeit vor allem *Rh. austrinum* entlang der Flüsse in Blüte zu bewundern ist, führen wir auch das eine oder andere Mal weiter weg bis nach Alabama hinein. Unser Hauptaugenmerk bei unserem gemütlichen Roadtrip galt dabei dem *Rh. alabamense*, nach RONS Meinung, der ich mich durchaus anschließen kann, eine der schönsten Rhododendron-Arten im Südosten der USA.

*Rh. alabamense*, das in den USA »Alabama Azalea« genannt wird, wurde von REHDER (WILSON & REHDER 1921) beschrieben und gehört wie die meisten amerikanischen Arten zur Untergattung *Pentanthera*, deren etwa 17 stets laubwerfende Arten fast alle im Osten und Südosten der USA beheimatet sind. Einzig das eurasische *Rh. luteum*, das im pazifischen Westen der USA beheimatete *Rh. occidentale* und das in China und Japan vorkommende *Rh. molle* machen da eine Ausnahme. Andere früher noch zu *Pentanthera* einbezogene Arten wie zum Beispiel *Rh. albrechtii* oder *Rh. vaseyi* werden heute nicht mehr dazu gerechnet. Die Art ist über den ganzen Bundesstaat verteilt, kommt aber in erster Linie in etwa der Hälfte der Countys von Alabama vor und überschreitet noch ein wenig die Grenzen zu Tennessee im Norden und Georgia im Osten.

*Rh. alabamense* wächst vorwiegend aufrecht mit wenig Tendenz in die Breite und gehört mit nur 2–3 m Endhöhe noch zu den eher kleiner und kompakter wachsenden Azaleen. Die Sträucher bilden keine Ausläufer, wobei es hier auch Ausnahmen gibt. So hatte mir RON im Jahr zuvor einen Standort im Henry County (Südost-Alabama) nahe Abbeville am Abbie Creek gezeigt, an dem die Pflanzen geradezu massenhaft Ausläufer bildeten. Junge Triebe sind behaart, die Schuppen der winterlichen Blütenknospen sind nackt. Die ovalen bis länglichen, 3–6 cm langen und 1,5–3 cm breiten Blätter, welche sich im Herbst schön rot bis gelb färben und keinerlei Mehltauanfälligkeit aufweisen, sind manchmal auf ihren Unterseiten blaugrau bereift.

Die bei mir in Kultur Anfang Mai, am Standort bereits Mitte April erscheinenden, weißen Blüten stehen in 5- bis 12-blütigen Stützen und weisen meist einen mehr oder weniger stark ausgeprägten gelben Fleck an ihrem obersten Blütenblatt auf. Manchmal sind sie auch reinweiß oder an ihren Rändern ganz wenig rosa getuscht. Auf der dünnen, sich an ihrem Ende trompetenförmig zu fünf Blütenblättern erweiternden, etwa 2,5–3,5 cm langen Röhre finden sich viele Drüsenhaare. Der Stempel und die fünf Staubfäden sind fast doppelt so lang und ragen weit aus den stark und angenehm duftenden Blüten heraus. Eine voll erblühte Pflanze verwandelt sich so in eine richtige Duftwolke!



Abb. 100: *Rh. alabamense* 'Nancy Callaway' in Kultur.

© RALF BAUER

In der Vergangenheit wurde *Rh. alabamense* oft mit dem erst vor wenigen Jahren beschriebenen *Rh. colemanii* verwechselt (MILLER 2009, MILLER et al. 2008, MILLER & YEATTS 2008). Exemplare letzterer Art mit eher rosa Blüten wurden für Hybriden zwischen *Rh. canescens* und *Rh. alabamense* gehalten, weißblütige für die Art selbst. So kam es, dass gerade in den USA in vielen Gärten heute Pflanzen, die eigentlich *Rh. colemanii* zuzuordnen sind, auf den Etiketten als *Rh. alabamense* oder Hybride damit bezeichnet werden. Beide Arten sind jedoch nicht näher miteinander verwandt. *Rh. colemanii* hat einen tetraploiden Chromosomensatz und kann deshalb unter normalen Umständen weder mit *Rh. alabamense* noch mit *Rh. canescens* hybridisieren, die beide diploid sind. Letztere können dies untereinander schon, wegen ihrer unterschiedlichen Blütezeiten kommt es jedoch viel seltener dazu als es die vielen angenommenen Massenbestände von Hybriden,

die sich als *Rh. colemanii* erwiesen, vermuten ließen. Zur Verwirrung hat auch beigetragen, dass *Rh. colemanii* über weite Strecken das gleiche Verbreitungsgebiet hat wie *Rh. alabamense*, insbesondere in den Red Hills in Alabama und an der Grenze zu Georgia am südlichen Chattahoochee River.

In Kultur bereitet mir *Rh. alabamense* keinerlei Probleme. Im Vergleich zu anderen amerikanischen Azaleen ist es sogar sehr sonnenverträglich und kommt besser mit etwas trockeneren Standorten klar. Falls es zur Blütezeit Anfang Mai gerade recht heiß sein sollte, muss aber für gute Bewässerung gesorgt werden, um Schaden von den Blüten abzuwenden. Ganztägiger Halbschatten wäre in solch einer Situation sicher optimaler und entspricht auch eher den Gegebenheiten am Standort. Bei Bedarf lassen sich die Pflanzen auch zurückschneiden, wobei das aber aufgrund ihres vergleichsweise geringen Wuchstempos und ihrer überschaubaren Endgröße eher selten nötig werden sollte.

Bevor ich aus Samen gezogene Pflanzen mit sicheren Fundortdaten hatte, kultivierte ich zwei in den USA gemachte und in Europa nicht erhältliche schöne Selektionen, 'Nancy Callaway' und 'Frosty'. Die erstere von beiden ist im Vergleich zu anderen Klonen besonders schwachwüchsig und hat ganz zart rosa überhauchte, gelbliche Knospen (Abb. 100). Die letztere besitze ich leider nicht mehr, da sie mir als relativ große Pflanze aus dem Vorgarten gestohlen worden ist. Eines Morgens klaffte nur noch ein Loch, und deutliche Erdschleifspuren bis zur Mitte der Straße zeigten,

wo der schöne Strauch in ein Fahrzeug geladen worden war. Die erfolgte Strafanzeige gegen Unbekannt erbrachte erwartungsgemäß keine Verhaftungen. Da der Diebstahl im blütenlosen Zustand erfolgte und genug zur Zeit des Diebstahles hübscher aussehende, aber käuflich bei uns jederzeit erwerbbar Rhododendron herumstanden, gehe ich davon aus, dass der Dieb ein Rhododendron-Profi war, der die Pflanze zur Blüte zufällig gesehen hatte und dann bis zur besten Pflanzzeit gewartet hat, und niemand aus der unmittelbaren Nachbarschaft, der nur mal ein paar Euro für was Grünes bei OBI sparen wollte. Wo 'Frosty' heute wohl ist? Sachdienliche Hinweise werden immer noch entgegen genommen. Dieser kleine Krimi am Rande zeigt gut, wie schön *Rh. alabamense* ist. Die Blüten und ihr Duft vermögen jeden zu betören, selbst stumpfsinnige Kriminelle! Heute sind meine Vorgartenpflanzen durch lange, mit einem Widerhaken versehene Eisenstangen, die kreuz und quer in den Ballen stecken, unsichtbar gesichert. Einfaches Herausziehen aus der lockeren sauren Erde geht damit nicht mehr. Ein Umpflanzen wird für mich so nun allerdings auch zur größeren, aufwändigeren Aktion.

So freute ich mich nun an jenem Aprilmorgen sehr, als RON mir die Red Hills und blühende *Rh. alabamense* am Wildstandort zeigen wollte. Nachdem wir uns und unsere Kleidung wie jeden Morgen noch schnell gründlich mit insektenabweisenden Mitteln getränkt hatten, ging es los Richtung Norden. Wir überquerten den Alabama River bei Claiborne und gelangten nach Clarke County. Als wir uns dem unmittelbar westlich des Alabama River in einer

waldigen Hügellandschaft gelegenen Silver Creek Park auf kleinen Sträßchen näherten, erklärte sich schnell, woher die Red Hills ihren Namen haben, war doch immer wieder auf unbefestigten Straßen die ungewöhnliche orangerote Erde zu sehen. Die nördlich der Stadt Monroeville gelegenen »Roten Hügel« trugen ihren Namen also zu Recht, wobei der rote Boden längst nicht überall an die Oberfläche trat. Die komplexe Geologie dieses Teils der Küstenebene besteht aus unterschiedlichen Komponenten von Kalkstein sowie tonigen, schluffigen oder sandigen Böden mit variierenden Mineralienbestandteilen, die je nach Zusammensetzung sehr rostig in Erscheinung treten. Während der die Landschaft durchschneidende und teilweise aufgestaute und auch als Claiborne Lake bezeichnete Alabama River hier nur auf knapp 20 m über dem Meeresspiegel vor sich hin dümpelt, erreichen die von ihm und zahlreichen



Abb. 101: *Rh. alabamense* im Silver Creek Park.

© RALF BAUER



Abb. 102: Der Autor mit einem alten Exemplar von *Rh. alabamense* im Silver Creek Park.

© RON MILLER

Bächen durchschnittenen und dicht bewaldeten Hügel Höhen bis etwa 120 m.



Abb. 103: Fransenbaum (*Chionanthus virginicus*) im Silver Creek Park.

© RALF BAUER

Der nach dem gleichnamigen und an dieser Stelle in den Alabama River mündenden Flösschen benannte Silver Creek Park liegt direkt an dem großen Strom. Wir parkten unseren Wagen auf einem Parkplatz oben auf einem der Hügel und wanderten querfeldein durch den Wald einen sanft abfallenden Hang hinunter. Bereits am Parkplatz hatten wir das erste in Blüte stehende Exemplar von *Rh. alabamense* gesehen und hier auf dem bewaldeten Hang wuchsen noch viel mehr. Alle standen in voller Blüte (Abb. 99 und 101) und dufteten herrlich. Die hier im Schatten der Bäume stehenden Sträucher waren locker aufrecht verzweigt, und alte Exemplare nahmen schirmähnliche Formen an (Abb. 102). Nachdem wir etwa 20 oder 30 m tiefer waren, hörte die Population von *Rh. alabamense* jäh auf, und wir erspähten auf einmal Azaleen, die zwar schon belaubt, jedoch mit noch fest verschlossenen winterlichen Blütenknospen versehen waren: *Rh. colemanii*. Diese Art bevorzugte im Gegensatz zu dem auf den etwas trockeneren Hügelkuppen wachsenden *Rh. alabamense* etwas feuchtere Standorte am Hang in der Nähe eines kleinen Bachgrabens. In dem lichten Wald selbst fiel mir sehr selten der eine oder andere Fransenbaum (*Chionanthus virginicus*) mit seinen schneegestöberartigen weißen Blüten auf (Abb. 103). Neben Eichen und anderen Laubbäumen dominierten aber die drei Magnolien-Arten *M. grandiflora*, *M. acuminata* und *M. macrophylla* das Geschehen. Es gab auch die eine oder andere *Kalmia latifolia* in voller Blüte. Außerdem entdeckte ich an einem sehr steil abfallenden Hang am Silver Creek (Abb. 104), der hier durch den aufgestauten Alabama River zum See umgewandelt war, einen schönen

Gewürzstrauch (*Calycanthus floridus*) mit seinen rotbraunen Blüten. So wanderten wir eine ganze Weile fotografierend auf und ab durch dieses kleine Paradies, bis wir wieder am Auto angelangt waren.

Auf der Rückfahrt Richtung Brücke über den Alabama River nahmen wir an einer Stelle eine etwas andere Route und fanden so noch ein ansonsten verblühtes Exemplar von *Rh. canescens* mit ein paar wenigen, allerletzten seiner kleinen, rosaweißen Infloreszenzen (Abb. 105). Nachdem wir Monroe County erreicht und wieder Claiborne passiert hatten, wandten wir uns nach Nordosten und fuhren bis zum Big Flat Creek. Hier, wo die Straße den Fluss überquert, liegt im Wald der Typstandort von *Rh. colemanii*. Leider waren die Pflanzen von der sie umgebenden Vegetation stark überwuchert worden und im Gegensatz zum Zeitpunkt von vor etwa 10 Jahren, als RON die Erstbeschreibung veröffentlicht hatte, in keinem schönen Zustand mehr. Da auch noch ein Gewitter aufzuziehen drohte, machten wir uns bald wieder auf den Weg und fuhren weiter Richtung Haines Island Park.

Doch auf dem Weg dorthin hatten wir noch einmal richtig Glück. Als am Straßenrand plötzlich zwei kleine Sträucher mit Blüten auftauchten, machte RON eine Vollbremsung. Standen hier doch zwei noch relativ junge Exemplare von *Rh. colemanii* vielleicht durch ihre Lage an der Böschung etwas verfrüht in voller Blüte. Sie waren ihm hier noch nie aufgefallen. Eines der Exemplare hatte weiße Blüten mit einem blassgelben Fleck. Die des anderen waren ungewöhnlich groß und ganz zart rosa gefärbt, eine besondere Schönheit, von der selbst RON



Abb. 104: Silver Creek mit Atemknien der Sumpfpfyzypressen (*Taxodium distichum*).

© RALF BAUER



Abb. 105: *Rh. canescens* zwischen Silver Creek Park und Gosport, Clarke Co., Alabama.

© RALF BAUER



Abb. 106: *Rh. colemanii* in der Umgebung des Big Flat Creek.

© RALF BAUER

als hervorragender Kenner der Art begeistert war (Abb. 106). Beim Betrachten dieser Blüten im Vergleich zu denen von *Rh. alabamense* und *Rh. canescens* lässt sich dann auch recht gut nachvollziehen, warum in der Vergangenheit die rosa blühenden Klone von *Rh. colemanii* für Hybriden zwischen diesen beiden Arten gehalten wurden, obwohl sie viel später blühen als ihre angenommenen Eltern.

Wir nahmen dann im Haines Island Park den Schotterweg zur ehemaligen Davis Ferry, eine vor Jahren noch an Stahlseilen über den Alabama River gezogenen Autofähre, die aber schon seit einiger Zeit ihren Dienst eingestellt hat. Auf dem in etwa höchsten Punkt der sehr steil, beinahe schluchtartig zum Alabama River hin abfallenden Hügel, hielten wir an. Als erstes fiel uns ein wunderschönes, groß gewachsenes Exemplar

der allgegenwärtigen *Magnolia macrophylla* auf, das sich noch in Blüte befand. Die riesigen, tropisch anmutenden Blätter dieser Art werden gut 60–100 cm lang. An den steilsten Stellen wuchsen in tiefem Schatten Eichblatthortensien (*Hydrangea quercifolia*), und als wir den Hügel etwas hinunter liefen, trafen wir auf hübsch blassrosa blühende Exemplare von *Rh. minus*, einer immergrünen, lepidoten Art. Leider setzte nun ein heftiger Regenguss ein, der uns in Kürze zu durchweichen drohte, sodass wir wieder zum Auto flüchteten und uns auf den Heimweg nach Pensacola machten. Es war ein sehr ereignisreicher Tag gewesen, der viele blühende Überraschungen für uns bereitgehalten hatte, obwohl wir nur mit dem Auto unterwegs gewesen waren.

#### Literatur:

- MILLER, R. (2009): »Say, Isn't that an Elephant in the Living Room?« - *Rhododendron colemanii* at Callaway Gardens. *The Azalean* **31** (4): 88–90.
- MILLER, R. & YEATTS, S. (2008): *Rhododendron colemanii*: A Detective Story. *J. Amer. Rhod. Soc.* **62** (1): 79–85.
- MILLER, R., ZUO, W., GIBBONS, T., GOETSCH, L., HALL, B. & RANNEY, T. (2008): *Rhododendron colemanii*: A New Species of Deciduous Azalea from the Coastal Plain of Alabama and Georgia. *J. Amer. Rhod. Soc.* **62** (1): 72–78.
- WILSON, E. H. & REHDER, A. (1921): *A Monograph of Azaleas*. The University Press, Cambridge.

---

Dr. Ralf Bauer